

Stechlin-Dialoge

FAQ

➤ Gibt es ein Programm oder ein Angebot?

Nein. Wir stellen euch den Ort zur Verfügung, damit ihr hier ein selbstgesetztes Ziel erreicht. Alle Akteure bringen ihre eigene gestalterische Kompetenz mit. Wir sind überzeugt: Jeder ist in der Lage, die ihm geschenkte Zeit in einer unaufdringlichen Gemeinschaft, einer sensiblen Umgebung und ohne Erwartungen und Anforderungen sinnvoll zu nutzen. Natürlich gibt es zahllose Möglichkeiten aktiv zu sein. Vom Kochen, Schwimmen, Wandern, Radfahren, Segeln, Pilze oder Beeren suchen bis hin zum Holz machen. Der Ort ermöglicht Rückzug und Öffnung – die Gemeinschaft bietet Motivation und Perspektive. Dies ist die Basis, auf der ihr aufgefordert seid, euren Aufenthalt selbst zu gestalten – so wie euer Leben. Ihr kommt mit einem Anliegen für euer gemeinsames Engagement und erfahrt an diesem Ort auch als Einzelne eine Stärkung.

➤ Wird von uns erwartet, dass wir uns mit einem Projekt bewerben, bei dem wir mit dem Künstler/der Initiative vor Ort zusammen arbeiten?

Nein. Im Gegenteil. Es wird keine andere Aufforderung geben als anzukommen. Wir hoffen, dass ihr hier an dem weiterarbeiten könnt, wofür ihr brennt! Künstler und Initiativen leben zusammen im Haus, begegnen sich bei den alltäglichen Erledigungen, verfolgen ihre selbstgewählten Aktivitäten, tauschen sich vielleicht aus und inspirieren einander, aber wie weit diese Begegnungen gehen, ist völlig der Situation und euch überlassen.

➤ Wenn wir jetzt noch nicht genau wissen, wann wir kommen können, ist es dann auch möglich, euch spontan nochmal zu schreiben?

Ja. Unbedingt. Wenn gerade etwas frei ist seid ihr herzlich willkommen.

➤ Können wir auch mit mehr als 15 Leuten kommen?

Wenn ihr mehr Leute seid, könnt ihr mit Isomatten und Schlafsäcken im Haus oder in den Sommermonaten im Zelt auf den Wiesen rundherum lagern.

➤ Können wir auch kommen, wenn wir nicht in einer rechtsgültigen Form organisiert sind?

Definitiv. Euer Engagement zählt.

➤ Ist das Stechlin-Institut ein Luxushotel?

Über dem Stechlin-Institut sieht man viele Sterne. Mehr als überall sonst in Deutschland. Darüber hinaus gibt es drei Toiletten, zwei Duschen, manche Betten haben auch Lattenroste, und an den Wänden prangt der blanke Putz. Mit den Betten könnt ihr euch frei über das Haus verteilen. Die meisten Räume sind groß und offen – Einzel- oder Doppelzimmer gibt es nicht. An den Esstisch passen alle dran, das Kaminzimmer quillt vor Sofas über und gemütliche Stimmung machen Öfen in jedem Zimmer. Um das Haus gibts eine riesige Wiese und alte Bäume spenden Schatten.

➤ Wie gut ist die digitale Anbindung vor Ort?

Das Wifi ist ein Breitbandanschluß, mobiler Empfang ist allerdings eher mau. Im Nachbardorf dann.

➤ Werden bei dem Kurzstipendium Lebensmittel bereitgestellt?

Nein. Aber es gibt überall in der Umgebung lokale Erzeuger. Die Berliner faradgang hat für das Institut einen Haufen Fahrräder wieder flott gemacht, mit denen ihr auf Erkundungstouren gehen könnt. Zum Biobauern, Fischer, Förster, Ziegenhof, Supermarkt, Bäcker oder Imker (und und und)